

Umgang, und mit vielem Humor ausgestattet; wußte er die Knaben mit Lust bei ihrem Lernen von Stufe zu Stufe zu bringen, da er überdies nicht anstand bei Zeiten die sichersten Hebel: Eitelkeit und Ehrgeiz in ihnen zu erwecken, so gelang es ihm, daß sie bald alle ihre Altersgenossen an Geschicklichkeit übertrafen.

Bei der 9jährigen Hermine verhielt es sich etwas anders. Sie war ein herzensgutes Kind, aber die Zufriedenheit ihrer Gouvernante konnte sie sich nicht erwerben. Es fehlte ihr nicht an Verstand, noch weniger an gutem Willen zu lernen, aber von Natur sehr lebhaft schüchtern der vornehme Ton der strengen Lehrerin das Kind ein, es wurde verschlossen, oft sogar etwas widerwillig. Ein gutes herzliches Wort hätte Alles über die Kleine vermocht, aber statt dessen wurde sie bei jeder etwas lebhaften Äußerung ihres Gefühls scharf getadelt, oft sogar noch härter abgestraft und bei den Eltern als ein eigensinniges, störriges Mädchen angeklagt, das durchaus keinen Sinn für ein artiges feines Benehmen habe.

Das liebevolle und liebebedürftige Kind fühlte sich unglücklich und schaute sich unter dem ganzen Hauspersonale um, ob nicht eines sich darunter befände, das Theil an seinen Leiden nähme? Da war ein junges Mädchen von 15 Jahren, Gretchen hieß es, das Madame Weyhing aus Barmherzigkeit im Hause aufgenommen hatte. Gretchen war der Köchin als Gehülfin zugegeben und besaß weder eine Heimath noch das geringste Eigenthum. Ihre Mutter, aus dem deutschen Vaterlande ausgewandert, gebar sie auf der Reise nach Amerika. Der weite Ocean war ihre Geburtsstätte und der Mutter Grab, denn wenige Stunden, nachdem Gretchen das Licht der Welt erblickt hatte, wurde jene in die ewige Heimath abgerufen. Welch ein armes, verlassenes Waislein! Doch der Herr hatte seiner nicht verges-